



Trierer Friedensbrief

Mai 2021

Liebe Freundinnen und Freunde der AGF,
Hoffnung ist eine Entscheidung. So heißt übersetzt der Titel einer sehenswerten Produktion des Ballettensembles des Trierer Theaters. Unterstützt wurde die Produktion von der Klaus Jensen Stiftung und von uns. Die Hoffnung, um die es dabei geht, ist die Hoffnung auf eine atomwaffenfreie Welt. Ihr sind wir seit Januar 2021 mit der völkerrechtlichen Ächtung dieser Massenvernichtungswaffen durch den UN-Atomwaffenverbotsvertrag etwas näher gerückt. Warum das dringend nötig ist und warum die Atomkriegsgefahr so hoch ist wie nie, das zeigt der Film des Südwestrundfunks (SWR) „Kein bisschen Frieden“ in der Reihe „Odysso“. Einer der Protagonisten des Films ist Prof. Karl Hans Bläsius, Fachmann für Künstliche Intelligenz und Mitarbeiter im AGF-Arbeitskreis „Abrüsten!“ Den Link zum zweiminütigen Ballettfilm finden Sie in diesem Heft, ebenso ein Interview mit Karl Hans Bläsius. Und vieles mehr. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Thomas Zuche

IN DIESEM HEFT

Aktuelles

Ein neuer Arbeitskreis 03

Asyl

Brief an Horst Seehofer 04

Abrüsten

Aktionsvielfalt 06

Trier NS

Erinnerungsarbeit 09

Blick hinter die Kulissen 10

Fairer Handel

Vorrang hat 12

Hunderprozentiges

Ist fair immer fair? 13

Interview

mit Karl Hans Bläsius 14

Impressum

16



In eigener Sache

Veranstaltungen – oder zu was wir Sie einladen möchten:

- Viele Veranstaltungen, die wir für dieses Jahr geplant haben, sind wegen der Corona-Pandemie immer noch in der Warteschleife, Kurse in Gewaltfreier Kommunikation und Arun Gandhi wurden gecancelt.
- Noch planen wir Vorträge zur „Unsicherheitspolitik“, Atomwaffen sowie „Rassismus und Fairem Handel“. Sobald es Termine gibt, informieren wir auf www.agf-trier.de oder AGF-Info.
- Was schon feststeht:
 - 07./08.08.2021: Basiskurs Gewaltfreie Kommunikation
 - 01.09. Friedenskundgebung zum Antikriegstag in Trier
 - 05.09. Menschenkette in Büchel ‚Atombomben weg - Verbotsvertrag beitreten!‘:
buechel-atombombenfrei.jimdofree.com 23./24.10. Themenkurs Gewaltfreie Kommunikation
 - Aktuelle Infos im Weltladen, unter www.agf-trier.de und bei Facebook sowie Instagram**

Dokumentation – oder was wir gemacht haben:

- 05.12.2020 Fotoaktion: Abrüsten statt Aufrüsten. Beitritt zum UN-Atomwaffenverbot jetzt!
 - 22.01.2021 Flaggenaktion vorm Rathaus Trier zum UN-Atomwaffenverbot
Ganz ausfallen musste die Ausstellung mit Begleitprogramm: „Die IG Farben und das KZ Buna-Monowitz, Wirtschaft und Politik im Nationalsozialismus“ Einzig unser Rundgang zum 27.1.2021 wurde als Film angeboten (siehe Seite 10)
 - 12.02.2021: AGF beteiligte sich virtuell am Red Hand Day und fordert Keine Waffen in Kinderhände, Waffenexporte stoppen, Keine Unter-18-Jährige in Armeen, auch nicht in die Bundeswehr!
Beteiligung an Demonstration vom Verein für ein buntes Trier - gemeinsam gegen Rechts u.a.:
Gegen „Coronarebellen“ und „Querdenker“ am 30.01., 13.02., 27.02 und 28.3.2021
„Trier braucht Dich und keine Nazis“ Gegen NPD u.a. am 27.02.2021
 - 17.03. ONLINE: Rassismus und Antisemitismus in Verschwörungserzählungen - und wie kann ich dem begegnen? (mit Buntes Trier und Mobile Beratung gegen Rechts extremismus)
 - 06., 08. und 11.03. Fotoaktionen vor Großplakaten für eine atomwaffenfreie Welt
 - 26.02 und 19.03. Beteiligung an Kundgebungen von friday for future
 - 05.04. Beteiligung am Ostermarsch Büchel (sowie am 03.04.2021 Unterstützung in Saarbrücken und Mainz) Berichte auch zum virtuellen Ostermarsch:
www.ostermarsch.de
- Zudem fanden viele Treffen von Vorstand, Arbeitskreisen und Netzwerken digital statt.

Abonnement Newsletter:

Mail an AGF-Injo-request@isti.jpberlin.de mit "subscribe" im Betreff

Ein neuer Arbeitskreis in der AGF

Jedes Jahr wird am 8. März weltweit der Internationale Frauen*tag gefeiert. Erreichte Ziele der Frauenbewegung werden gewürdigt und es wird öffentliche Aufmerksamkeit auf die noch bestehenden Missstände gelenkt. Vielen Menschen ist mehr oder weniger klar, dass zum Thema Frauen*rechte noch nicht alles gesagt ist, oft ist aber gar nicht so klar, was eigentlich noch nicht gesagt ist.

Welche Ungerechtigkeiten erleben Frauen*?

Welche Ungerechtigkeiten erleben Frauen* heute? Was sollen eigentlich die Sternchen im Text bedeuten? Und was kann jede*r von uns tun, um unsere Gesellschaft geschlechtergerechter zu machen?

In Anknüpfung an die Arbeit der feministischen Vernetzung Trier zum Weltfrauen*tag kam in diesem Jahr die Idee auf, einen Workshop zum Thema Sexismus und Genderrollen anzubieten, der diese und weitere Fragen aufgreift und einem Publikum zugänglich macht, das sich bisher noch wenig damit auseinandergesetzt hat. Der Workshop wurde konzipiert, mit einer Jugendgruppe getestet, opti-

miert und geht nun in die Praxisphase.

In drei Stunden wird mit Gruppen

- ein Grundlagenverständnis für Geschlechterrollen und die eigene Position darin erarbeitet;
- ein Streifzug durch die Geschichte der Frauen*rechte unternommen
- und über eigene Anknüpfungspunkte nachgedacht.

Da viele von uns schon in der AGF oder in Gruppen des Friedens- & Umweltzentrums aktiv waren, lag die Idee nahe, unsere Arbeitsgruppe als AGF-Arbeitskreis anzulegen. Die Idee stieß auf Zustimmung im Vorstand, und hier sind wir!

Workshops für Schulklassen u.a.

Die Workshops sind auf Schulklassen der achten bis zehnten Klasse ausgelegt, aber prinzipiell für Menschen jeden Alters als Einstieg in die Thematik geeignet. Wenn Sie den Workshop in Ihrem Umfeld (Schulklassen, Jugendgruppen, Vereine, interessierte Privatpersonen...) einsetzen möchten, kontaktieren Sie uns gerne direkt unter:

workshop-Frauentag@systemli.org



Maja Winter und Kalle Becker aus dem AK reflektieren Geschlechterrollen



Für interessierte Einzelpersonen stellen wir ebenfalls Gruppen zusammen.

Wir freuen uns auf die Arbeit in der AGF!

Kathrin Ringeisen

Was bedeuten die vielen ***** im Text? Darüber informieren wir auf www.agf-trier.de

Brief an Horst Seehofer

*Eine Wohnung steht zur Verfügung, die Miete für zwei Jahre ist gesichert -
wo bleibt „unsere“ Flüchtlings-Familie?*

Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat,
Herr Bundesminister Horst Seehofer BMI
Bundesrat
11055 Berlin

Trier, 21.03.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrter Herr Innenminister Seehofer,

wir schreiben Ihnen heute als Mentor/innengruppe NesTTrier, fünf Menschen, die einer geflüchteten Familie helfen möchte, sicher und legal in Deutschland anzukommen. Dafür nutzen wir das Aufnahmeprogramm von Bundesregierung und Zivilgesellschaft „Neustart im Team“ (NesT).

Hinter NesT steht der Deutsche Caritasverband, das Deutsche Rote Kreuz, die Evangelische Kirche Westfalens, die Bertelsmann- und die Mercator-Stiftungen, UNHCR und bundesdeutsche staatliche Stellen, die wir allesamt mit diesem Schreiben zu erreichen versuchen.

Unsere Gruppe ist als Mentor/innengruppe erfolgreich beim BAMF angemeldet, am 10.12.2020 erhielten wir die entsprechende Bestätigung über die Aufnahme auf die Vermittlungsliste. Nun warten wir aktuell auf die ausgewählten Geflüchteten, die wir in Trier in einer geeigneten Wohnung unterbringen können. Die Wohnung steht schon jetzt bereit, die Kaltmiete für zwei Jahre liegt auf einem Konto.

Ebenfalls im Dezember bekamen wir die für uns traurige Nachricht, dass momentan „wegen Corona“ nicht an den Auswahlverfahren gearbeitet werden könne und deshalb momentan und in den nächsten zwei bis drei Monaten keine regulären Einreisen über NesT zustande kommen könnten.

Nun nach 3 Monaten werden wir ungeduldig, denn wir warten noch immer auf die Einreisemöglichkeit für unsere Gäste. Die Aussicht, dass ab August eventuell Einreisen möglich wären („je nach Pandemie-Auswirkungen“) stimmt uns noch lange nicht zuversichtlich. Wir alle müssen in dieser pandemischen Krise wohl lernen, dass eine Rückkehr in die alte Normalität nicht mehr erwartet werden kann, und dass wir uns stattdessen auf ein Leben mit dem Coronavirus und seinen Mutanten einrichten müssen.

Brief an Horst Seehofer

Wir alle können deshalb nunmehr nicht länger auf eine „hoffentlich irgendwann normale Zeit nach Corona“ warten und darum die Krise nicht weiter als Ausrede für Nicht-Handeln benutzen. Jetzt und weder *trotz* sondern gerade *wegen* Corona müssen verstärkte Anstrengungen unternommen werden, die Geflüchteten unter Wahrung aller bekannten Vorsichts- und Hygienemaßnahmen einreisen zu lassen. *Corona* bedeutet doch in den Geflüchtetenlagern ein besonders großes Gesundheitsrisiko, das impliziert für Programme wie NesT einen erhöhten Handlungsbedarf.

Nicht nur wegen Corona tun sich uns folgende Fragen auf:

Warum müssen BAMF Mitarbeitende persönlich vor Ort reisen, um Sachverhaltsprüfungen vorzunehmen? Das ist ein großer Aufwand und stellt zu Pandemie-Zeiten ein vielleicht unnötiges Reise-Risiko dar.

Wie überhaupt könnten BAMF Mitarbeitende vor Ort mehr erfahren über die Hilfebereitwilligen als sie das auch in Online-Befragungen und Überprüfungen könnten?

Warum werden nicht die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt? Dokumente lassen sich hin und her schicken, Video-Befragungen mit den Mitarbeitenden vor Ort sowie mit den vorausgewählten Betroffenen lassen sich heutzutage problemlos durchführen. Es könnten sogar Finanzmittel und Zeit eingespart werden.

Bedenken Sie bitte, nicht nur Sie stehen hier gerade in einem Erklärungsvakuum. Auch wir als NesT-Gruppe Trier stehen in der Verantwortung unseren Spendern gegenüber. Haben wir doch mit einer großen Gruppe das benötigte Geld (zwei Jahre Kaltmiete für eine geeignete Wohnung) bereits zusammengetragen. Wie sollen wir das Stillliegen dieser Geldsumme rechtfertigen?

Zum Wohl „unserer“ Geflüchteten bitten wir um ernsthaftes und wohlwollendes Bedenken unserer Fragen und um eine zeitnahe Beantwortung.

Mit freundlichen Grüßen

Gezeichnet für die NesTTrier Mentor/innengruppe

Barbara Baumann, Herbert Kronenberg, Maria Kronenberg, Dirk Löwe, Mechthild Schneiders

Abrüsten!

Aktionsvielfalt

Aktionstag im Palastgarten

Am 5.12.2020 unterstützte die AGF den bundesweiten Aktionstag für Abrüstung, der zeitgleich an 60 Orten stattfand: „50 Mrd. € für Rüstung drohen – mitten in der Corona-Pandemie! Rüstung tötet, statt Aufrüstung und Kriege brauchen wir jeden Euro für Soziales, Gesundheit, Klimaschutz und Bildung!“ Nur die Kirchenpresse berichtete. <https://abruesten.jetzt>

Ein Grund zu feiern!

Ein besonderer Flaggentag fand am 22.01.2021 vor dem Rathaus Trier statt. „Nuclear weapons are banned“ steht auf der neuen Fahne, die erstmals von OB Leibe gehisst wurde, (sonst gibt es im Juli den Flaggentag der Bürgermeister für Frieden). Der UN-Atomwaffen-Verbotsvertrag wurde zu internationalem Völkerrecht. Das Verbot hat tiefgreifende Auswirkungen – nicht sofort, aber in den kommenden Jahren. Der UN-Vertrag verbie-



tet allen beigetretenen Staaten die Herstellung, Weitergabe, Stationierung und Drohung sowie den Einsatz von Atomwaffen.

86 Staaten haben den Vertrag bereits unterzeichnet, 51 haben ihn ratifiziert, damit tritt er in Kraft. Ein Großteil der Staatengemeinschaft sagt also Stopp zur nuklearen Aufrüstung. Ähnlich wie bei Landminen und Streumunition ist zu hoffen, dass Atomwaffen immer mehr geächtet werden, Banken sich aus der Finanzierung zurückziehen und weitere Länder beitreten. So wächst der Druck auf die Atommächte! Dass dieses Etappenziel erreicht werden konnte, ist zu großen Teilen der weltweiten Friedensbewegung zu verdanken!

Ein großes Manko: Deutsch-

land fehlt bei den Unterzeichnern. Unser Wunsch an die Bundesregierung ist, dass sie ernsthaft prüft, dem Verbotsvertrag beizutreten und damit den Abzug der letzten Atomwaffen aus Deutschland, konkret in Büchel, in die Wege leitet. Die Landesregierung fordern wir auf, eine Gesetzesinitiative im Bundesrat für den Beitritt zum UN-Atomwaffenverbot einzubringen.

Der Flaggentag wurde mit wenigen Personen, dabei mit Abstand sowie Mund- und Nasenschutz durchgeführt. Organisiert wurde er von der AGF, unterstützt von QuattroPax, Antiatomnetz, DFG-VK und Pax Christi sowie vom Deutschen Gewerkschaftsbund, Trier.

Markus Pflüger

Abrüsten!

Aktionsvielfalt

Großplakate für eine atomwaffenfreie Welt

10 Großplakate hingen von Anfang bis Mitte März an mehreren Stellen in Trier, um vor der Landtagswahl für ein atomwaffenfreies Rheinland-Pfalz zu werben. Die AGF unterstützte die Aktion des

bundesweiten **Netzwerks Friedenskooperative** und finanzierte mit anderen Gruppen zusammen die Plakate. Landtagskandidaten*innen von *Die Linke* und *Bündnis 90/Grüne* hatten sich zudem vor den Großplakaten fotografieren lassen und damit die Forderungen der Plakataktion unterstützt, ebenso Antiatomnetz und Pax Christi (kleines Foto: Werner

Schwarz von Pax Christi erläutert die Lage der Gräfte für die Atomwaffen).

Markus Pflüger



BÜCHEL IST ÜBERALL!
atomwaffenfrei.
jetzt

Für ein atomwaffenfreies Rheinland-Pfalz:
Atombomben aus Büchel abziehen!

In Büchel bei Cochem an der Mosel sind 20 US-Atombomben stationiert
Erfahren Sie mehr: www.atomwaffenfrei.de

Ein Beitrag der Friedensbewegung zur Landtagswahl 2021 in Rheinland-Pfalz. Im Bild: Der Fliegerhorst Büchel in der sommerlichen Eifel. Kontakt: „Büchel ist überall! atomwaffenfrei.jetzt“
c/o Netzwerk Friedenskooperative, Römerstr. 88, 53111 Bonn, Tel.: 0228/692904, Mail: info@atomwaffenfrei.de, Spenden: Förderverein Frieden, IBAN: DE78 4306 0967 4041 8604 04 (GLS Bank)

Abrüsten!

Aktionsvielfalt



So lautet der Titel der Choreografie von Roberto Scafati, Ballettdirektor am Theater Trier mit dem Ballett-Ensemble zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag.

Das Tanzstück wurde am 22.01.21 als Film veröffentlicht (unterstützt von der AGF). Im 2,5 Minuten-Film von Leonardo Kassai gibt es ein Statement von Klaus Jensen: „ein generelles Verbot von Atomwaffen wäre ein großer Schritt für mehr Sicherheit in der Welt...“ und OB Wolfram Leibe: „ich freue ich mich sehr über dieses Ereignis, ein wichtiger erster Schritt“. Das Tanzstück zu Beethovens „Ode an die Freude“ gibt Hoffnung auf eine atomwaffenfreie Welt: www.agf-trier.de/aktuelles/neuigkeiten/hope-is-a-decision

gesund, fair und umweltbewußt



Saarstraße 10 • 54290 Trier
Tel. 06 51 / 4 24 23

- täglich frisches Obst und Gemüse
- Brot und Backwaren aus Getreide der Region
- über 150 Käsesorten für Käsefreunde
- Förderung regionaler Bauern und Produzenten

Trier im Nationalsozialismus

Erinnerungsarbeit

Einweihung des Denkmals für deportierte jüdische Bürgerinnen und Bürger aus Trier und Umgebung

Am 16. Oktober 2020 wurde das Denkmal an der Rindertanzstraße Ecke Sichelstraße eingeweiht.

Datum und Ort wurden bewusst gewählt. In der Nacht vom 16. auf den 17. Oktober 1941 mussten im Trierer Hauptbahnhof 189 Menschen einem Deportationszug zusteigen, in dem sich bereits 323 jüdischen Menschen aus Luxemburg befanden.

Vor der Deportation mussten

jetzt zur Mahnung ein Koffer mit Bronzetafel.

Damals folgten weitere Deportationszüge nach Lodz mit über 600 jüdischen Menschen aus Trier und Umgebung, darunter etliche Kinder. Die

Jüdische Gemeinde, Emil Frank Institut, Ortsbeirat Trier-Mitte und Trierer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit. In Redebeiträgen von Peter Szemere für die jüdische Ge-



Von links:

*OB Wolfram Leibe
Mark Indig
Dieter Burgard*



Ralf Kotschka

sich die Trierer am 16. Oktober 1941 im Bischof-Korum-Haus einfinden. Am früheren Standort dieses Hauses steht

meisten wurden an den Zielorten ermordet. Nur 20 Überlebende von Ghetto und Konzentrationslager kehrten nach Trier zurück. 79 Jahre später nahmen rund 100 Menschen, darunter auch Vertreter*innen aus Stadtrat, zahlreichen Organisationen und der jüdischen Kultusgemeinde, an der Denkmaleinweihung teil.

Ralf Kotschka hat das Denkmal initiiert und auch entworfen, vielen bekannt durch die von ihm erstellte Wanderausstellung „Jüdisches Trier“. Viele Akteur*innen waren in die Entwicklung des Denkmals eingebunden, darunter AGF,

meinde, Dieter Burgard, Antisemitismusbeauftragter sowie OB Wolfram Leibe wurde der Opfer gedacht und die Hintergründe der Deportationen erläutert. Ralf Kotschka wies auf die Aktualität des Gedenkens hin, das auch in Handeln gegen Rechts münden müsse.

Mit einem gemeinsamen Gang zum Bahnhof wurde danach an die Deportationszüge erinnert, dort verlasen Schülerinnen die Namen der Opfer und mit dem jüdischen Totengebet (Kaddisch) wurde der Toten der Shoah gedacht.

Markus Pflüger

Trier im Nationalsozialismus

Blick hinter die Kulissen

Virtuelle Stadtrundgänge von der Planung bis zum Film

Corona bedeutete das Aus für unsere Täter-, Opfer- und Stolpersteinrundgänge. Ein neues Format ist die Lösung: virtuelle Rundgänge!

Rundgänge brauchen Menschen in Präsenz

Normalerweise „leben“ die Rundgänge vom Vortrag vor der Gruppe. Die *Stattführer*

dem Vortrag begeistert und angesprochen werden! Ganz ohne gegenseitige Interaktion! Wir haben aus zwei virtuellen Rundgängen viel gelernt und entsprechend optimiert.

Fragen über Fragen

Wer ist unser Publikum? Wie können wir Menschen aus verschiedenen Altersgruppen

minütigen Film nachvollziehbar und verständlich darstellen? Mit welchen Metaphern und Symbolen können wir arbeiten?

Was hat Trier mit Auschwitz zu tun?

Unsere Geschichte zur „Deportation Trierer Menschen in den Tod“ steht, nun die Details!



Hinter den Masken „verstecken“ sich: *Giannina Marchiaro, Uli Dann, Toni Schneider und Karsten Müller*

rer*innen können anhand von Mimik und Körpersprache der Teilnehmer*innen Interesse, Verständnis oder Vorkenntnisse ablesen und zielgerichtet agieren. Ein virtueller Rundgang ist anders. Die *Stattführer**innen stehen allein vor der Kamera, kein Publikum, keine Interaktion! Die Herausforderung: das virtuelle Publikum muss mit

mit Gedenkarbeit erreichen? Was sind die relevanten Fragen? Welche Antworten wollen wir geben? Welche Stationen sind aussagekräftig? Wie bauen wir den Spannungsbogen von Vorspann über ausgewählte Stationen bis zum Abspann auf? Wie können wir die Dramaturgie über den ganzen Film steigern? ... und das Ganze in einem 15-

Vorträge - max. 5 Minuten – werden eingeübt, mit Symbolik in Szene gesetzt: Einleitung am Sinti & Roma-Denkmal, ein Koffer mit wenigen erlaubten Gepäckstücken, Putzen der Stolpersteine, die neue Synagoge, Schuhe, Füße. Sie stehen für die unterschiedlichen Einzelschicksale deportierter, ermordeter Juden, Sinti & Ro-

Trier im Nationalsozialismus

Blick hinter die Kulissen

ma, Kinder, politisch Verfolgter, ...

Es wird gedreht!

Nun folgt der Dreh - vor Ort – live vor der Kamera – trotz Regen und widriger Witterung! Die dramaturgischen Fähigkeiten der Stattdarsteller*innen Esther Kronhardt,

Giannina Marchioro, Toni Schneider, Uli Dann und Thomas Zuche sind gefordert! Karsten Müller führt Regie, ist Taktgeber und Filmproduzent vor Ort.

Der Dreh benötigt viel Vorbereitungszeit, am Drehtag Geduld, Ausdauer und Konzentration. Nach 3,5 Stunden ist alles im Kasten, nun noch der

passende Zuschnitt und einfühlsame Musik...

Und fertig ist unser Film! Neugierig?

Mit dem Film wollen wir zum Nach- und Gedenken anlässlich des „Jahrestages der Befreiung von Auschwitz“ anregen.

Ellen von Linden

Toni Schneider

Hier der link: vimeo.com/elenovela/agftrier

AGF-Beiträge zur Ausstellung

„Orte jüdischen Lebens in Trier“ im Stadtmuseum

Viele Orte in Trier erzählen von jüdischem Leben in Trier – nicht nur die Judengasse, die Synagoge und der historische Friedhof in der Weidengasse. Dazu zählen auch das ehemalige Bischof Korum-Haus (heute Rindertanzplatz) und die mittlerweile 268 (Einzel-)Stolpersteine, die an die Vernichtung der Trierer Juden im 20. Jahrhundert erinnern.

Über 30 Video-Interviews an den Schauplätzen in Trier und der Großregion lassen die Spuren dieser Geschichte ebenso sichtbar werden wie die Gegenwart jüdischen Le-

bens in unserer Stadt.

Zwei dieser Videos wurden mit Thomas Zuche gedreht, der in seinen Interviews das Bischof Korum-Haus und die Stolpersteine für die Familie Herrmann in der Neustraße vorstellt - ein Ergebnis des Zusammenwirkens von Recherche und politisch-pädagogischer Umsetzung im Arbeitskreis „Trier im Nationalsozialismus“.

Wer mehr über jüdisches Leben in Trier zwischen Mittelalter und Neuzeit wissen möchte, sollte sich die Ausstellung nicht entgehen lassen.

Besuche sind bis zum

14. November 2021

dienstags bis sonntags

von 10-17 Uhr

nach Anmeldung möglich:

stadtmuseum@trier.de.

Eintritt: 5,50 €, ermäßigt 4 €.

Am Dienstag, 05. Oktober trägt Thomas Zuche im Begleitprogramm der Ausstellung „Stolpersteine erzählen. Ausgewählte Schicksale aus Trier“ vor.

Ort: Stadtmuseum.

Eintritt: 6 €.

Fairer Handel

Vorrang hat Hundertprozentiges

Der Weltladen Trier entwickelt ein neues Profil für sein Lebensmittelsortiment

„Made in Ghana“ und „Jobs für Africa“ liest man auf den farbenfrohen Schokoladentafeln von Fairafric. Die Schokolade ist die erste fairtrade Schokolade, die in Ghana produziert und nach Deutschland exportiert wird. Produktion in Ghana bedeutet: 5x so viel Wertschöpfung vor Ort, im Vergleich zum Ex-

in BIO-Qualität und geröstet vor Ort bietet AfreeGems an und hat dafür eigens einen örtlichen Anbieter mit der Herstellung eines Röstofens beauftragt, um die ersten Tonnen BIO Macadamias zu produzieren. Durch die Röstung vor Ort bedarf es eines weiteren Produktionsschritts wodurch zusätzliche Arbeits-

die Lebensmittel hauptsächlich als Rohstoffe exportiert und dann in Deutschland verarbeitet. So stammen z.B. 70% des weltweiten Kakaos aus Afrika, allerdings wird weniger als 1% der weltweiten Schokolade in Afrika produziert. Das bedeutet, dass nur ein Teil der Wertschöpfung im Herkunftsland bleibt. „Wertschöpfung im Herkunftsland ist ein wichtiges Werkzeug, um die postkolonialen Strukturen zu durchbrechen“ wird Barbara Schimmelpfennig, Sprecherin bei GEPA im September letzten Jahres in der taz zitiert. „Denn der einseitige Import von Rohstoffen begünstigt die Wirtschaftsinteressen der ehemaligen Kolonialmächte und benachteiligt Menschen im Globalen Süden“.

Um dieser Entwicklung entgegen zu treten, bemüht sich das Weltladen-Team zunehmend um mehr Produkte, die zu 100% im Herkunftsland produziert werden.

Jeden Monat stellen wir ein 100%-Produkt vor. Sollte es bei den Kunden*innen Gefallen finden, werden wir es in unser Sortiment aufnehmen.

Christina Brase/Inga Kulms

port der Kakaobohnen! Abgesehen von der Produktion und dem sozialen Hintergrund sind die Schokoladen BIO und sehr lecker. Afrikanische Nüsse aus Kenia,

plätze geschaffen werden. Während viele importierte Produkte aus dem Kunsthandwerksbereich schon immer vollständig vor Ort produziert worden sind, wurden

Aktion 100%

Mai

Knackig, leckere Nusskernen aus Kenia

Afrikanische Erdnüsse und Macadamias aus Kenia, verfeinert mit Meersalz in BIO-Qualität, angebaut, geröstet und verpackt vor Ort von *AfreeGems*.

Juni

Leckere Brotaufstriche und Saucen aus Eswatini

Eswatini Kitchen bietet vor allem allein Erziehenden Frauen eine gute Möglichkeit, für sich und ihre Kinder eine neue Existenz aufzubauen. Die Produkte werden in Eswatini (ehemals Swasiland) vor Ort angebaut, verarbeitet und verpackt.

August

Olivenöle und Gewürze aus Palästina

Grundlage der Öle von *Canaan Fair Trade* sind Olivenfrüchte des Rumi-Baumes, ein Olivenbaum, der bereits seit dem Römischen Reich in Palästina angebaut und kultiviert wird.

Ist *fair* immer *fair*?

Was bedeutet *Fairer Handel* und woran erkennen Verbraucher*innen fair gehandelte Lebensmittel?

Fair ist kein gesetzlich geschützter Begriff

Anders als Bio, ist der Begriff "Fair" oder "Fairer Handel" rechtlich nicht geschützt, und es gibt kein einheitliches Siegel für faire Produkte. Aber die internationalen Dachorganisation des Fairen Handels (Fairtrade International, World Fair Trade Organization (WFTO) und European Fair Trade Association (EFTA) haben eine Definition und gemeinsame Fair-Handels-Grundsätze und Prinzipien entwickelt, die den internationalen und inhaltlichen Rahmen für den Fairen Handel darstellen. Darauf beruhen die von der Verbraucherzentrale veröffentlichten Standards von Fairtrade International, die Standards der Fairhandelsorganisationen und anderer Zertifizierer im Fairen Handel.

Bei der Auswahl unserer Produkte, sowohl aus dem Non-Food-Bereich als auch Lebensmittel, achten wir darauf, dass ein größtmöglicher Anteil dieser Grundsätze eingehalten wird.

Inga Kulms

Grundsätze des Fairen Handels

Obwohl jede Organisation ergänzende Standards entwickelt hat, so beruhen alle auf folgenden Grundsätzen:

- **Faire (Mindest-)Preise** für Rohstoffe, die die Produktionskosten decken und ein existenzsicherndes Einkommen gewährleisten. Plantagenarbeiter erhalten eine angemessene Bezahlung und besseren Gesundheitsschutz.
- **Prämie:** Sie wird zusätzlich gezahlt, und wird in soziale, ökologische oder ökonomische Projekte investiert, etwa zur Gesundheits- und Altersvorsorge, für Bildung oder ökologische Vorhaben.
- **Vorfinanzierung und Schulung:** Die Produzenten können auf Wunsch eine Vorfinanzierung erhalten, um zum Beispiel Saatgut zu kaufen und erhalten Schulungen für bessere Qualitäten und Erträge.
- **Handelsbeziehungen:** Langfristige transparente und partnerschaftliche Handelsbeziehungen zwischen den Produzentenkooperativen und den Industrieländern/Importeuren erlauben eine bessere Planung und erhöhen die Wirtschaftlichkeit. Der - oftmals ausbeuterische - Zwischenhandel wird somit ausgeschaltet.
- **Arbeitsbedingungen:** Nationale und internationale Arbeitsschutznormen werden eingehalten, zum Beispiel:
 - o Verbot von illegaler Kinder- und Zwangsarbeit
 - o Zahlung von Tariflöhnen
 - o angemessener Gesundheits- und Umweltschutz
 - o freier Zugang von/zu Gewerkschaften
 - o Gleichberechtigung von Frauen
- **Umwelt:** Ein umweltverträglicher und ökologischer Anbau wird angestrebt und für Bio-Produkte wird ein zusätzlicher Bio-Aufschlag gezahlt. Gentechnisch verändertes Saatgut und gefährliche Pestizide sind verboten.
- **Bildungs- und Kampagnenarbeit:** für einen gerechteren Welthandel
- **Kontrolle:** Überprüfungen stellen sicher, dass die Grundsätze ein-

Quelle: <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/wohnen/fairer-handel-einkauf-mit-gutem-gewissen-7067>

Das Interview

... mit Prof. Karl Hans Bläsius

Mitarbeiter im AK Abrüsten!

Karl Hans Bläsius ist 69 Jahre alt und war bis 2007 Professor an der Hochschule Trier, Fachbereich Informatik.

AGF: Lieber Karl Hans, Du bist ein gefragter Fachmann für Künstliche Intelligenz und hast den Weg zur AGF gefunden. Dort machst Du im Arbeitskreis „Abrüsten!“ mit. Was ist Dir an der AGF und dem Arbeitskreis so wichtig geworden, dass Du Dich hier engagierst?

Karl Hans: In der Informatik lernt man sehr schnell, dass der Wirkungsbereich eines Einzelnen beschränkt ist, auf Team-Arbeit kommt es an. Dies gilt natürlich auch für die Friedensarbeit. Deshalb ist die Mitarbeit in dem Arbeitskreis der AGF für mich besonders wichtig.



AGF: In der Community der Befürworter*innen der atomaren Abschreckung gilt der Kölsche Wahlspruch „Ett hätt noch immer jut jejang!“ (Es ist noch immer gut gegangen). Du weist darauf hin, dass die „doomsday clock“ (die „Weltuntergangsuhr“), ein Projekt von Nuklearwissenschaftler*innen aus aller Welt, knapp vor 12 Uhr steht, so knapp wie noch nie zuvor.

Warum ist die Lage so ernst?

Karl Hans: Wichtige Rüstungskontrollverträge sind gekündigt. Das gegenseitige Vertrauen zwischen den Nuklearmächten ist sehr gering. Im kalten Krieg eingespielte Mechanismen, um eine versehentliche Eskalation zu verhindern, sind nicht mehr vorhanden. Das Risiko eines Atomkriegs aus Versehen wird in Zukunft deutlich wachsen, denn neue Rüstungsvorhaben wie Hyperschallwaffen, Weltraumwaffen, Drohnen und Cyberkriegskapazitäten betreffen Frühwarnsysteme der Nuklearstreitkräfte direkt oder haben Wechselwirkungen da-

mit. Falsche Meldungen in Frühwarnsystemen über ei-



nen atomaren Angriff können in einer Krisensituation leicht zu falschen Einschätzungen und als Folge zu einem Atomkrieg aus Versehen führen. In der Vergangenheit hatten wir in einigen Fällen großes Glück, dass dies nicht bereits passiert ist. Der Klimawandel wird vermutlich vermehrt zu Krisensituation und Konflikten führen. Um einen Atomkrieg aus Versehen bei einem Fehlalarm in einer Krisensituation zu verhindern, müssen alle beteiligten Personen in der sehr kurzen Entscheidungszeit nach geltenden Regeln und logisch vernünftig handeln. Es ist äußerst fraglich, ob dies immer gewährleistet werden kann.

Das Interview

... mit Prof. Karl Hans Bläsius


Unfälle (auch tödliche) kommen in allen Lebensbereichen vor. Meist hat dabei ein Beteiligter unvernünftig gehandelt oder Regeln missachtet. Es wäre völlig absurd anzunehmen, dass dies in Zusammenhang mit Nuklearstreitkräften nicht passieren kann. Dies gilt besonders für Krisenzeiten, in denen man einen Angriff des Gegners durchaus erwartet. Der versehentliche Abschuss einer Verkehrsmaschine im Januar 2020 im Iran ist ein Beispiel für eine falsche Beurteilung in einer Krisensituation. Die atomare Abschreckung ver-

hinderte bisher einen bewussten Atomkrieg, schützt aber nicht vor einem „Atomkrieg aus Versehen“, der als Unfall durch eine Eskalationsspirale aufgrund von Fehleinschätzungen und Fehlentscheidungen in einem kurzen Zeitintervall erfolgen kann.

AGF: In den 1980er Jahren haben wir „Friedenswochen“ organisiert unter dem Motto „Es geht ums Überleben“. Heute ist die Lage vielleicht noch kritischer. Aber Atomrüstung ist für viele kein Thema mehr. Woher nimmst Du die Hoffnung, dass wir mit


dieser neuerlichen „Unheilsbotschaft“ zu den Menschen durchdringen, die jetzt schon durch Katastrophen wie die Corona-Pandemie, Erderwärmung, Artensterben u.a. in Atem gehalten werden?

Karl Hans: Das ist derzeit besonders schwierig. Ich glaube, dass wir neue zusätzliche Wege versuchen müssen, z.B. um die Unterstützung durch Musiker*innen und Unternehmen zu gewinnen, die ja auch betroffen sein werden. So könnten vermutlich deutlich mehr Menschen und damit eine politische Wirkung



Biotopp
Schweicher Bioladen

100% Bio
regionale und fair gehandelte Produkte
täglich frisches Obst und Gemüse
große Käseauswahl
fachkundige & freundliche Beratung



Unter Mastein 2 - 54338 Schweich - Tel.06502/95537 - Inh. Martina Grotzfeld

Das Interview

... mit Prof. Karl Hans Bläsius

erreicht werden. Hierbei wird auch das seit 22.01.2021 geltende Atomwaffenverbot helfen.

AGF: Wo können sich Menschen ausführlicher über das Risiko eines „Atomkriegs aus Versehen“ informieren?

Karl Hans: www.atomkrieg-aus-versehen.de und www.mit-musik-gegen-atomkrieg.de

und natürlich beim Arbeitskreis *Abrüsten!*

AGF: Karl Hans, herzlichen Dank!

Dir alles Gute und uns gemeinsam viel Erfolg!

Das Interview führte *Thomas Zuche*



Impressum

Ausgabe 1/2021

Herausgeberin: Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V., Pfützenstraße 1, 54290 Trier,

Telefon: 0651/9941017, E-mail: buero@agf-trier.de, Web: www.agf-trier.de

Redaktionsteam: Ellen von Linden, Inga Kulms, Markus Pflüger (ViSdP), Thomas Zuche

Gestaltung: Inga Kulms

Fotos: AGF, Karl Hans Bläsius privat, Ellen von Linden, Petra Lohse, Giannina Marchiaro, Netzwerk Friedenskooperative, Mechthild Schneiders, Theater Trier, Thomas Zuche



Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Druck: Gemeindedruckerei, 29393 Groß-Oesingen

Auflage: 500 Stück, erscheint unregelmäßig bis zu dreimal jährlich

Spendenkonto AG Frieden: IBAN: DE66 5855 0130 0000 113746 SWIFT-BIC: TRISDE55.

Steuerabzugsfähige Spendenquittungen verschicken wir Anfang des Folgejahres

Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Werbekunden. Danke!